

Jugendaktion „Zeitreisende – Entdeckt die Berufe im Wandel“

Tipps und Tricks für die Erstellung eines Films

Im Aktionsheft haben wir euch schon eine Menge Tipps für das Erstellen eines Filmbeitrags gegeben. Auf dieser Seite findet ihr diese und weitere Hinweise, die euch beim Filmen und beim Schnitt helfen.

Tipps zur Vorgehensweise:

- Lasst euer fertiges Video nicht zu lang werden, denn sonst lauft ihr Gefahr, die Aufmerksamkeit eurer Zuschauerinnen und Zuschauer zu verlieren. Drei Minuten für den fertigen Beitrag sollten hier das Maximum sein.
- Legt bei Bedarf ein kleines Drehbuch an, in dem ihr euren Film vom Vorspann bis zum Abspann skizziert. So habt ihr einen festen Rahmen, an dem ihr euch orientieren könnt.
- Wenn ihr euren Beitrag über das Interview hinaus mit Aufnahmen ausschmücken wollt, denkt schon vor eurem Termin darüber nach, welches Zusatzmaterial ihr filmen wollt.
- Prüft vor eurem Interview, dass der Akku eures Smartphones oder eurer Kamera voll geladen ist und nehmt sicherheitshalber ein Ladekabel, einen Ersatz-Akku oder eine Powerbank mit.
- Trefft euch als Gruppe vor dem Termin und nehmt zuerst ein Testvideo auf, um sicherzustellen, dass auch alle Technik einwandfrei funktioniert.
- Wenn ihr plant, Schwenks in euer Video einzubauen, solltet ihr diese vorher üben, damit ihr ein Gefühl für die richtige Geschwindigkeit bekommt.

Tipps zum Filmen:

- Ihr müsst bei eurem Termin nicht versuchen, das gesamte Video ohne Versprecher und Pannen in einem Rutsch zu filmen. Dreht einfach ganz entspannt weiter und schneidet euer Video im Anschluss mit einem Schnittprogramm wie beispielsweise dem MovieMaker oder iMovie zusammen.
- Haltet die Kamera beim Filmen immer mit zwei Händen und lehnt euch nach Möglichkeit an festen Gegenständen an – das verhindert verwackelte Bilder!
- Achtet darauf, genug Licht zu haben, sonst werden die Bilder zu dunkel – und filmt nie gegen das Licht!
- Nehmt immer im Querformat auf – sonst gibt es bei der Wiedergabe an anderen Geräten später links und rechts schwarze Balken.
- Verzichtet auf die Zoomfunktion: Sie macht die Bilder unnötig unruhig und verschlechtert die Bildqualität deutlich.

- Aktiviert den Flugmodus, damit die Aufnahme nicht durch eingehende Anrufe oder Nachrichten gestört wird.
- Achtet darauf, dass die Kamera auf Augenhöhe eurer Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner ist und ihr diese nicht von unten (oder oben) filmt.
- Für den Ton ist es wichtig, dass ihr nicht zu weit weg von euren Protagonistinnen und Protagonisten steht (ein bis anderthalb Meter sind optimal) und ihr Aufnahmeorte mit lauten Nebengeräuschen – zum Beispiel mit Maschinen – vermeidet.
- Besonders gut wirken Aufnahmen mit Personen, wenn ihr sie im linken oder rechten Bild Drittel positioniert statt genau in der Mitte.
- Eine gelungene Mischung aus verschiedenen Einstellungen (in der Totale, Detailaufnahmen) kann euren Beitrag optisch aufwerten – vor allem dann, wenn ihr außerhalb des Interviews Aufnahmen vom Betrieb macht.

Tipps zum Schneiden des Filmmaterials:

- Sichtet euer gefilmtes Material, bevor ihr euren Beitrag schneidet. Was soll auf jeden Fall verwendet werden? Was ist verwackelt oder sogar überflüssig? Überlegt, wo ihr schneiden wollt und geht dann erst an die Arbeit.
- Viele Videos beginnen mit einem sogenannten Establishing Shot. Das ist eine Eröffnungsszene, die die Zuschauerinnen und Zuschauer an den Ort des Geschehens führt. Für euren Film könnte das zum Beispiel eine Aufnahme des Betriebs eurer Interviewpartnerinnen und Interviewpartner sein.
- Setzt Überblendungen – also Übergängen zwischen einzelnen Einstellungen – mit Bedacht ein. Nicht jede Einstellung muss mit einem Effekt ein- und ausgeblendet werden. Bei Orts- oder Themenwechseln können Blenden aber sinnvoll sein.
- Wenn ihr mitten im Interview schneiden wollt, könnt ihr eine sogenannte weiße Blende verwenden. Diese kennt man aus dem Fernsehen: Für den Bruchteil einer Sekunde wird das Bild in Weiß übergeblendet, bevor es mit dem Gespräch weitergeht.
- Wenn ihr szenische Aufnahmen mit Musik unterlegt, wirkt es besonders professionell, wenn ihr den Schnitt der Bilder an den Takt der Musik anpasst. Ihr solltet daher schon beim Filmen darauf achten, dass eure Aufnahmen lang genug sind, damit ihr den Schnitt nach der Musik richten könnt und euch nicht vorher das Bildmaterial ausgeht.